

## VORWORT

### „Wohnen am Bahndamm“

#### Bauen im ländlichen Raum –

#### Neue Ideen für regionalen und zukunftsfähigen Wohnungsbau bei Ausnutzung von Brachflächen



„Das Dorf und der ländliche Raum haben Zukunft. Sie müssen dafür möglichst viel von ihrer ortstypischen Struktur, Nutzung und Bebauung bewahren, damit eine Belebung der Ortskerne gelingt. Dort wird der Charakter des Ortes deutlich, der die meisten Dörfer und Kleinstädte noch heute unverwechselbar und für ihre Bürgerinnen und Bürger identifizierbar macht. Hier wurzelt die Identität, die die hessischen Dörfer und Kleinstädte überlebensfähig werden lässt. Dies kann vor allem durch Erhaltung, Sanierung und Ergänzung von ortstypischer Bausubstanz erreicht werden. Wo es geboten erscheint, kann in den Ortskernen aber auch neue Bebauung geschaffen werden sowie an den Nutzerinnen und Nutzer orientierte private und öffentliche Freiflächen.

Angesichts der modernen und veränderten Lebens- und Arbeitsgewohnheiten, des Anspruchs an eine energetisch angemessene Dämmung von Gebäuden und Bauteilen und nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, ist eine qualifizierte Beratung und Unterstützung der Bauwilligen notwendiger denn je.“ (Präambel des hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

In der näher zurückliegenden Vergangenheit sind bereits viele Themen und auch Herausforderungen, sowie über die eigenen Landesgrenzen hinaus, Krisenherde entstanden – die sowohl wirtschaftlich, gesundheits- und auch geopolitisch Veränderungen mit sich bringen. Die Weltwirtschaft steht in Anbetracht andauernder Konflikte im Roten Meer immer mehr vor logistischen Herausforderungen und die damit verbundenen logistischen Abhängigkeiten der Globalisierung erschweren die Verfügbarkeit von Materialien im Bausektor. Doch auch im ländlichen Raum sind die Folgen der Krisen zu spüren und wirken sich mitunter auf Tourismus und auf das soziale Umfeld unmittelbar aus. Die Corona-Pandemie und die damit zusammenhängenden Maßnahmen, wie etwa der Lockdown, haben für mehr Entfremdung im sozialen Umfeld, sowohl in Städten als auch in Gemeinden, geführt.

Gibt es aufgrund dieser Entwicklungen dennoch Möglichkeiten einer nachhaltigen Architektur? Sollten wir uns nicht zur Aufgabe machen, uns auf die regionalen und handwerklichen Errungenschaften unserer Vergangenheit zurückzubesinnen und können wir den aktuellen Krisen mit guter Architektur und kreativen Konzepten entgegenwirken?

## AUFGABE

Die Gemeinde Bad Salzschlirf gehört mit zu den kleinsten, jedoch im Vergleich zu den bevölkerungsdichtesten, selbstverwalteten Gemeinden im Landkreis Fulda. Seit Ihrer Gründung, die auf das Jahr 885 zurückgeht, verfügt Sie seit 1838 über fünf Heilquellen, die seit über 175 Jahren den Tourismus von Kurgästen ermöglichen und Gesundheitsbauten, wie z.B. Kliniken und Heilstätten hervorgebracht haben.

Die hohe Lebensqualität zeichnet sich vor allem durch den identitätsstiftenden Kurpark im Ortskern aus, der durch die Gemeinde und auch ansässigen Gärtnereien fortlaufend betrieben und weiterentwickelt wird. In jüngster Vergangenheit hat die Gemeinde Bad Salzschlirf, gemeinsam mit Stellvertretern aus den Bereichen Politik, Gesundheitswesen und nicht zuletzt unter Bürgerbeteiligung, eine Strategie zur Aufwertung und Re-Aktivierung des Kurparks und der angrenzenden Bauten im Ortskern verabschiedet, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

Die hohe Lebensqualität zeichnet sich auch jenseits von Pandemien und Konflikten nachweislich über den Zuwachs jüngerer Familien und allgemein einer Zuwanderung aus, die das Angebot an Wohnraum bei Weitem übersteigt. Daher ist die Gemeinde auch weiterhin bestrebt, neue Konzepte und Ideen zu entwickeln, um mehr Wohnraum nachhaltig, modern und attraktiv auf Brachflächen zu generieren.

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs ist Improvisation ausdrücklich erwünscht. Neue und kreative Konzepte geben einen positiven Anreiz, um eine zukünftige und nachhaltige Quartiersentwicklung weiter voranzutreiben.

Eine verantwortungsvolle architektonische Gestaltung ist gefordert, bei der die Bewahrung und Modernisierung regionaler Strukturen besonders bedeutsam ist.

**Gefordert ist die ortsbezogene Aufwertung und Weiterentwicklung eines stillgelegten Bahndamms, der zwischen Bahnhof und Kurpark ein Bindeglied zwischen dem gebauten Umfeld und dem öffentlichen, natürlichen Freiflächen- und Wiesen bildet.** Mit seiner prägnanten Lage und dem stark ansteigendem Geländeverlauf bieten sich hier vielfältige Chancen, ein **kleines Wohnquartier von bis zu 15 Wohneinheiten (evtl. modulares System)** unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, der Regionalität, der Kultur, des Handwerks und der Naturverbundenheit zu entwerfen.

Der Wettbewerb soll den Teilnehmenden Gelegenheit geben, eine realitätsbezogene, überschaubare Entwurfsaufgabe zu lösen, die bauliche, soziale, ökologische und kosteneffiziente Erfordernisse berücksichtigt. Wesentliche Kriterien der Jurierung sind Qualität, Innovation und Prägnanz bzw. Relevanz der eingereichten Arbeiten bezüglich

- Regionales Bauen unter Einsatz nachhaltiger Baumaterialien und -konstruktionen
- Der Umgang mit dem „Genius Loci“ der ehemaligen Bahnanlage
- Verantwortungsvoller Umgang mit bestehender Substanz / gebautes Umfeld (stillgelegten Bahngleisen / Brückenbauten)
- Darstellung der Konzeptidee (Gestaltung, Visualisierung, Vermittlung und Dialektik)

## Teilnahmebedingungen

Zugelassen sind Studierende der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Städtebau/Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Gestaltung und verwandter Disziplinen an den Universitäten und Hochschulen in Europa. Es können Einzelpersonen und Teams Arbeiten einreichen. Teams können interdisziplinär und bis zu einem Maximum von 3 Personen gebildet werden.

Der Studierendenwettbewerb wird als offener Online-Ideenwettbewerb auf [competitionline](https://competitionline.com) ausgelobt und durchgeführt.

## Abgabeleistungen

Die zu erbringenden Leistungen umfassen u.a. folgende Inhalte:

- 1\_  
Schwarzplan (inkl. Darstellung der neuen Quartierentwicklung) ohne Maßstab
- 2\_  
Freiflächenplan mit Vorschlag einer (ergänzenden) Neugestaltung der Freiflächen und Erschließung M 1:500
- 3\_  
Grundrisse, Schnitte, Ansichten  
M 1:200 – 1:100
- 4\_  
Regelgrundriss Wohnungstyp(en) (konzeptabhängig, inkl. Darstellung Möblierung und Oberflächen) M 1:50
- 5\_  
Fassadenschnitt, (inkl. Darstellung prägnanter Detailpunkte, die das Entwurfskonzept beschreiben) M 1:20



6\_  
Repräsentative Visualisierung des zentralen Entwurfsgedanken (Darstellung in Form von Bildgrafiken, Renderings, Fotomontagen, Skizzen etc.)

Einzureichen sind zwei Präsentationen als Datei im Format PDF.

Formatierung der Bilder:  
Dateigröße max. 2.0 MB  
Bild-Breite: empfohlen 2.000 – 3.200 Pixel, mindestens 1.600 Pixel  
Dateiformat: PDF (für Web optimiert)

Alle Pläne sind von umfassenden Texten / Erläuterungen möglichst freizuhalten.

Die Pläne müssen horizontal gelayoutet und mit den Ziffern „1“ und „2“ nummeriert werden. Die Darstellungen sollen einen umfassenden Einblick in Gestaltung, Funktion, Konstruktion, Material, Bauphysik und Ökologie der Details geben. Die Wettbewerbsbeiträge sind in deutscher Sprache einzureichen. Unabhängig von den Präsentationsplänen soll ein max. 2 DIN-A4-Seiten umfassender Erläuterungsbericht eingereicht werden (max. 4.000 Zeichen).

Die Arbeiten werden anonym bewertet.

Die Wettbewerbsbeiträge müssen mit allen erforderlichen Unterlagen bis spätestens am **03.09.2024** unter <https://survey.competitionline.com/s/VFA-2024> hochgeladen werden. Es erscheint der Hinweis „Wettbewerbsabgabe vollständig“! Ebenso ist das Formular

„Verfassererklärung“ auszufüllen. Es erscheint der Hinweis „Verfassererklärung vollständig“. Nur die Beiträge, bei denen sowohl die Wettbewerbsabgabe als auch die Verfassererklärung vollständig sind, nehmen am Wettbewerb teil.

Das Urheberrecht verbleibt beim Entwurfsverfasser / bei der Entwurfsverfasserin.

Mit Zusendung der Unterlagen räumt der Teilnehmer / die Teilnehmerin dem Auslober für alle zur Verfügung gestellten Wettbewerbsbeiträge das unentgeltliche sowie zeitlich, räumlich und inhaltlich unbeschränkte Nutzungsrecht zur Veröffentlichung in Druckwerken, im Internet, in Ausstellungen und Präsentationen, auf Datenträgern sowie in der auf den Wettbewerb bezogenen Werbung ein. Dieselben Rechte zur Publikation liegen bei den Teilnehmern des Wettbewerbs. Urheberrecht, Copyrights oder geistiges Eigentum bleiben das Eigentum aller Teilnehmer als Gesamtgruppe. Ohne die schriftliche Zustimmung des Auslobers kann keine Einzelperson und kein Unternehmen Recht an den Ergebnissen des Wettbewerbs geltend machen.

Die Entscheidungen der Jury sind endgültig. Die Jury ermittelt mehrere Preisträger und kann nach eigenem Ermessen Rangfolgen unter Ausschluss des Rechtswegs aussprechen. Zusätzlich kann die Jury Wettbewerbsbeiträge lobend erwähnen. Das Auswahlverfahren findet anonym statt. Die Teilnehmer sind dazu angehalten, ihre Projekte nicht öffentlich zu kommunizieren, bevor die Juryergebnisse veröffentlicht werden.

Alle Preisträger und Anerkennungen werden unter [ww.vfa-architekten.de](http://ww.vfa-architekten.de) publiziert. Darüber hinaus erfolgt die Publikation im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der VFA Deutschland e.V.

Für den Wettbewerb wird ein Preisgeld bis zu einem Maximum von 4.000 EUR ausgeschrieben. Das Preisgeld wird unter den Gewinnern aufgeteilt und spätestens innerhalb von 30 Tagen ausgezahlt, nachdem die Jury die Ergebnisse veröffentlicht hat.

Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt im Rahmen der diesjährigen Bundesdelegiertenversammlung der VFA (BDV 2024). Für die Preisverleihung werden besonders herausragende Arbeiten gewürdigt und die Teilnehmer und Entwurfsverfasser im Vorfeld nominiert und eingeladen.

## Jurymitglieder

- Alexander Schwab, München  
Architekt VFA Präsident
- Prof. Ariane Waegner, Berlin
- Dirk Bonnkirch- Reineau, Berlin  
Architekt VFA, competitionline  
Verlags GmbH Berlin
- Matthias Burkhardt, 4a Stuttgart  
Architekt VFA
- Frank Brünsing, Krefeld | Architekt  
VFA
- Matthias Kübel, Bürgermeister  
Gemeinde Bad Salzschlirf
- Andreas Reus, Bad Salzschlirf  
Architekt VFA
- Andreas Staubach, Staubach + Parter  
Fulda | Architekt VFA
- Fred Vey, Möller + Vey Fulda  
Architekt VFA
- Maurice Kube, M.A. Architektur (FH)  
Fachteam ‚Junge ArchitektInnen‘ VFA

## Anlagen:

- Übersichtsplan Entwurfsbereich
- Lageplan inkl. Eintragung Höhen
- Fotodokumentation
- Luftbilder